

(Konzept geblieben) Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Gebührenzahler und die Stadt Frankfurt haben in unglaublicher Weise von der FES und der Partnerschaft mit Remondis profitiert!

Die FES wurde Mitte 1995 gegründet, weil das zuvor mit der Abfallentsorgung befasste Amt für Abfallwirtschaft diese Aufgabe nicht zur Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger bewältigen konnte.

Es hatte nämlich erhebliche Kritik an der Leistungserbringung der Straßenreinigung und den schwindelerregenden Gebührenerhöhungen zur Deckung ständig wachsender Verluste gegeben. Kollegen berichten, dass damals fast monatlich Ortsvorsteher im Umweltausschuss Beschwerden über die allgemeine Qualität der Straßenreinigung vortrugen.

Die Geschäftsaufnahme der neu gegründeten GmbH erfolgte Anfang Januar 1996 aufgrund eines Rahmenvertrages zwischen der FES und der Stadt Frankfurt. Im Rahmenvertrag ist festgehalten, dass die kommunalen Aufgaben auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben sowie des Schutzes und der Schonung der Umwelt von der Gesellschaft möglichst wirtschaftlich zu erfüllen seien. Zur Erreichung des Ziels der Wirtschaftlichkeit darf die FES zwecks betrieblicher Auslastung Aufträge von Dritten übernehmen, die sog. Fremdgeschäfte.

Das insgesamt etwas kompliziert erscheinende Konstrukt, das für die Abwicklung der einzelnen Aufgaben den Abschluss sog. Einzelleistungsverträge vorsieht, hat sich in der Praxis eindeutig bewährt, unsere FES kann ohne Übertreibung als Erfolgsmodell bezeichnet werden!

Das gilt zunächst für die Wirtschaftlichkeit:

Sowohl der allgemeine städtische Haushalt als auch wir Gebührenzahler profitieren vom Unternehmensgewinn, den die FES mittlerweile erzielt.

Der Erfolg ist hart erarbeitet.

Die ca. 1300 Mitarbeiter der Kerngesellschaft, bezahlt nach dem TVöD, haben es erreicht, dass bei weitgehender Gebührenstabilität eine hohe Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit der Qualität der Leistungen. Dieses Ziel wurde allerdings nicht sofort nach Geschäftsaufnahme erreicht, vielmehr wurde mehrfach nachgebessert.

Nachdem bereits der Verkauf des Anlagevermögens des Amtes für Abfallwirtschaft an die FES ca. 16,5 Mio. EURO in die Gebührenhaushalte für Straßenreinigung und Abfallbeseitigung gespült hatte, entschloss sich die Stadt im Jahre 1996, einen privaten Partner mit ins Boot zu holen, unter Beibehaltung der paritätischen Mitbestimmung und des paritätisch besetzten Aufsichtsrats. Nach Durchführung eines transparenten, öffentlich bekannt gemachten Veräußerungsverfahrens wurden der Rechtsvorgängerin des jetzigen privaten Mitgesellschafters, der Firma REMONDIS, 49% der Geschäftsanteile verkauft. Damit verlor zwar zum 01.01.1998 die FES ihre Inhouse-Fähigkeit, der Verkaufserlös von ca. 38 Mio. EURO floss jedoch in den städtischen Haushalt!

Das Alt-Defizit im Gebührenhaushalt der Müllabfuhr von 30,4 Mio. EURO, konnte in der Folge aus den allgemeinen Deckungsmitteln unter Verwendung der FES-Dividende beglichen werden.

Und mit der Aufnahme des privaten Partners aus der Abfallwirtschaft konnten Know-How gewonnen und kostentreibende Leerläufe im Betrieb abgestellt werden!

So hatten beispielweise alle Betriebsangehörigen zu Zeiten des Amtes morgens zu einer festen Uhrzeit Arbeitsbeginn mit der Folge, dass sich vor der Ausfahrt aus dem Werksgelände die Müllwagen in langer Reihe gestaut hatten. Das wurde geändert.

Nach einer Neuregelung der Bemessungsgrundlagen für die Abfallgebühren im Jahre 2004 konnte auch das strukturelle Defizit abgebaut werden. Grund dafür waren der Rückgang des andienungspflichtigen Gewerbeabfalls sowie die Reduzierung des Volumens der Restmüllabfallbehälter gewesen, die zu einem Rückgang der Gebühreneinnahmen geführt hatten.

In der Folgezeit blieben die Gebühren ca. neun Jahre, bis zum Jahre 2012 stabil, trotz Leistungsverbesserungen. Die Festpreise hielten sich – ein weiterer Erfolg – zwischen 1996 und 2012 unter dem Anstieg der Verbraucherpreise!

Die Stadt Frankfurt, und damit wir Bürger, haben enorm von dem wirtschaftlichen Erfolg der FES profitiert:

Durch die Akquisition von Drittgeschäften hat die FES zwischen 1999 und 2013 eine kontinuierliche Gewinnsteigerung bis auf die Höhe von 19,3 Mio. EURO erzielt, die jeweils über die Gewinnabführung und die Gewerbesteuer im Wesentlichen den Einwohnern der Stadt Frankfurt zugutekam. Im Jahre 2013 hat die FES einen Gewinnanteil von netto 10,95 Mio. EURO an die Stadt Frankfurt abgeführt. Davon sind 2,6 Mio. EURO direkt in die Gebührenhaushalte von Straßenreinigung und Müllabfuhr geflossen und haben zur Gebührenstabilität beigetragen.

Auch das Ziel von Schutz und Schonung der Umwelt wurde erreicht.

In die Modernisierung des Betriebs hat die FES mittlerweile mehr als 200 Mio. EURO investiert. Die rechtlich vorgegebenen und ökologisch vernünftigen Standards werden eingehalten. Durch die ortsnahe Behandlung von Abfällen und Vermeidung von Abfalltransporten wird ein Beitrag zu den städtischen Klimazielen erreicht.

Umweltschutz, Ressourcenschonung durch Wertstoffgewinnung – Sie können das und vieles mehr im hochinteressanten Nachhaltigkeitsbericht 2014 der FES nachlesen!

Alles in allem ist die FES ein hart erarbeiteter Glücksfall für Frankfurt! Die hohe Zufriedenheit der Bürger mit der Qualität der Unternehmensleistungen geht einher einem Dividendenzufluss, der, soweit er in den Gebührenhaushalt fließt, die Belastung der Gebührenzahler mindert. Der Gewinnanteil aus den Drittgeschäften, die der FES vertraglich erlaubt sind, fließt in den allgemeinen Haushalt und fördert die städtischen Investitionen und Leistungen zugunsten der Lebensqualität der Einwohner unserer Stadt.

Es fällt daher nicht leicht, die aufgrund des EU-Vergaberechts künftig erforderlich werdenden Veränderungen in den Blick zu nehmen und anzupacken. Die Sorge, den erreichten Standard zu gefährden, rechtfertigt eine gründliche Prüfung der zwei möglichen Wege, die rechtlich geeignet sind, das EU-konforme Agieren der Stadt Frankfurt auch in Zukunft sicherzustellen.

Dankenswerterweise hat der Magistrat – sprich die Kämmerei - im Jahre 2012 mit dem Abschluss einer Gesellschaftervereinbarung mit der Firma Remondis über eine Endschaftsregelung für den Fall

der Beendigung der Zusammenarbeit im Bereich Abfallentsorgung und Straßenreinigung eine mögliche Umstrukturierung der FES zur Wiederherstellung ihrer Inhouse-Fähigkeit rechtlich umsetzbar gemacht. Dieser Weg bedarf weiterer Überprüfung und Verhandlungen mit Remondis.

Auch die Variante der Kündigung der ursprünglichen Verträge und europaweiten Neuausschreibung muss durchgearbeitet werden, um ggf. die Bewahrung der erreichten Standards und ihre Weiterentwicklung sicherzustellen.

Wir erteilen dem Magistrat diese Arbeitsaufträge in der Überzeugung, dass er den Stadtverordneten in angemessener Zeit ein akzeptables, EU-konformes Umsetzungskonzept unterbreiten wird.

Diese „Rede“ ist Konzept geblieben!